

Das entwicklungstheoretische Konzept von Kohlberg



Kohlberg im Jahr 1969

Lawrence Kohlberg (1927-1987)

Erziehungswissenschaftler, Psychologe, Philosoph
 1958 Dissertation an der Universität Chicago über „Die moralische Entwicklung des Menschen“
 ab 1968 Professor an der Harvard-Universität (Graduate School of Education)
 Schwerpunkte seiner Arbeit:
 - Entwicklung des moralischen Urteilens bei Kindern und Erwachsenen
 - Moralerziehung („Just Communities“, demokratisches Handeln)

„Das besondere Merkmal meiner Theorien und Forschung war ihre interdisziplinäre Natur, indem ich empirische psychologische und anthropologische Daten nutzte, um philosophische Behauptungen zu machen, und philosophische Annahmen nutzte, um psychologische, anthropologische und erziehungswissenschaftliche Daten zu erhalten und zu interpretieren.“ (Kohlberg, 1985)

Ermittlung moralischer Urteile

Bei der Methode zur Erfassung der Urteile werden drei Einheiten unterschieden:
Das hypothetische Dilemma: In diesem stehen sich (mindestens) zwei moralische Werte gegenüber, die sich gegenseitig ausschließen. Der Befragte entscheidet sich für und beurteilt bestimmte Handlungsweisen moralisch.

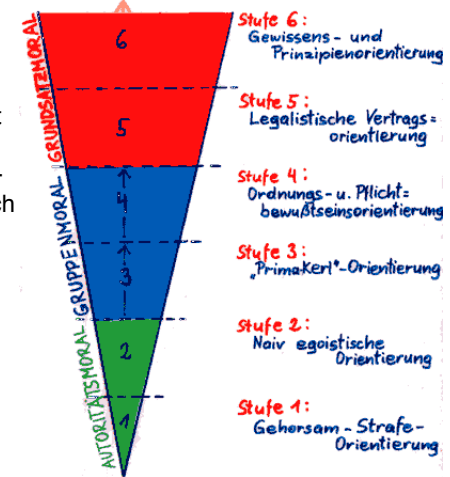
Das strukturelle Interview: Ziel ist, die Meinungen, Einstellungen und Überzeugungen des Befragten zu durchdringen und zu dem Grund, der sie leitet, vorzustoßen.

Die (semi-hermeneutische) Auswertung des Interviews: Immer wieder wurden die Bewertungsrichtlinien verbessert und erweitert, um die Stufe des moralischen Denkens des Interviewten festzulegen.

Stufenkonzept der Entwicklung des moralischen Urteils

Piagets Modell erweiternd entwarf Kohlberg ein differenziertes Stufenkonzept mit drei Hauptebenen und sechs Stadien moralischen Handelns, das die kognitive Entwicklung beschreibt. Auf jeder Stufe urteilen Personen sehr unterschiedlich darüber, was recht und warum es recht ist. Stufen können nicht übersprungen werden.

- Präkonventionelle Ebene
 - Stufe 1: An Gehorsam und Strafe orientiert („Befolge Regeln, um Strafe zu vermeiden“)
 - Stufe 2: An instrumentellen Zwecken und am Austausch orientiert („Verhalte Dich konform, um Belohnungen zu bekommen“)
- Konventionelle Ebene
 - Stufe 3: An interpersonellen Erwartungen und an Konformität orientiert („Braves-Kind-Moral“)
 - Stufe 4: An der Erhaltung des sozialen Systems orientiert („Verhalte Dich konform, um Kritik durch Autoritäten und Schuldgefühle zu vermeiden“)
- Postkonventionelle Ebene
 - Stufe 5: Am Sozialvertrag orientiert („Entspreche Regeln, um im Sinne des Allgemeinwohls zu handeln“)
 - Stufe 6: An universellen ethischen Prinzipien orientiert („Vermeide Selbstverurteilung“)



Kritik am Konzept

Kohlberg selbst überarbeitete sein Konzept immer wieder, nachdem er seine Daten reinterpretiert und mit neuen Auswertungsverfahren reanalysiert hatte. In seinen Longitudinalstudien konnte z.B. Stufe 6 nicht nachgewiesen werden.

Doch auch von anderen Seiten ist das Modell Kritik ausgesetzt. So kann natürlich zuerst in Frage gestellt werden, ob Gerechtigkeit das objektiv richtige oberste Ziel der Moralerziehung ist. Neben der Moral der Gerechtigkeit gibt es eine Moral der Anteilnahme und Fürsorge, die vor allem von Frauen zur Begründung ihrer Ansichten herangezogen wird.

Zudem ist nachgewiesen, dass das Wissen um das moralisch Gesollte und das Tun desselben nur schwach korrelieren. Moralerziehung muss also mehr umfassen, als die Diskussion moralischer Dilemmata.

Beispiel für einen Dilemma-Text und Standardfragen¹

Dilemma III: „Heinz“

In einem fernen Land lag eine Frau, die an einer besonderen Krebsart erkrankt war, im Sterben. Es gab eine Medizin, von der die Ärzte glaubten, sie könne die Frau retten. Es handelte sich um eine besondere Form von Radium, die ein Apotheker in der gleichen Stadt erst kürzlich entdeckt hatte. Die Herstellung war teuer, doch der Apotheker verlangte zehnmal mehr dafür, als ihn die Produktion gekostet hatte. Er hatte 200 Dollar für das Radium bezahlt und verlangte 2000 Dollar für eine kleine Dosis des Medikaments.

Heinz, der Ehemann der kranken Frau, suchte alle seine Bekannten auf, um sich das Geld auszuleihen, und er bemühte sich auch um Unterstützung durch die Behörden. Doch er bekam nur 1000 Dollar zusammen, also die Hälfte des verlangten Preises. Er erzählte dem Apotheker, dass seine Frau im Sterben lag, und bat, ihm die Medizin billiger zu verkaufen bzw. ihn den Rest später bezahlen zu lassen. Doch der Apotheker sagte: „Nein, ich habe das Mittel entdeckt, und ich will damit viel Geld verdienen.“

Heinz hatte nun alle legalen Möglichkeiten erschöpft; er ist ganz verzweifelt und überlegt, ob er in die Apotheke einbrechen und das Medikament für seine Frau stehlen soll.

1. *Sollte Heinz das Medikament stehlen?*
- 1a. *Warum oder warum nicht?*
2. *(Wenn die Vp den Diebstahl befürwortet hat:) Wenn Heinz seine Frau nicht liebt, sollte er dann das Medikament für sie stehlen? Bzw. (wenn die Vp sich gegen den Diebstahl ausgesprochen hat): Bedeutet es einen Unterschied, ob Heinz seine Frau liebt oder nicht?*
- 2a. *Warum oder warum nicht?*
3. *Angenommen, die Person, die im Sterben liegt, ist nicht seine Frau sondern ein Fremder. Sollte Heinz das Medikament für einen Fremden stehlen?*
- 3a. *Warum oder warum nicht?*
- *4. *(Wenn die Vp sich dafür ausspricht, das Medikament auch für einen fremden zu stehlen:) Angenommen, es handelt sich um ein Haustier, das Heinz liebt. Sollte er das Medikament stehlen, um das Haustier zu retten?*
- *4a. *Warum oder warum nicht?*
5. *Ist es wichtig, dass Menschen alles versuchen, was sie können, um das Leben eines anderen zu retten?*
- 5a. *Warum oder warum nicht?*
- *6. *Es ist gegen das Gesetz, wenn Heinz einbricht. Ist diese Handlungsweise deshalb moralisch falsch?*
- *6a. *Warum oder warum nicht?*
7. *Sollten Menschen im Allgemeinen alles versuchen, um dem Gesetz Folge zu leisten?*
- 7a. *Warum oder warum nicht?*
- 7b. *Wie lässt sich das (die vorherige Antwort) auf das beziehen, was Heinz tun sollte?*
- *8. *Wenn sie noch einmal an das Dilemma (den Ausgangskonflikt) zurückdenken: Was wäre das Verantwortungsvollste, was Heinz tun könnte?*
- *8a. *Warum?*

¹ Aus Lawrence Kohlberg: *Die Psychologie der Moralentwicklung*. Frankfurt am Main, Suhrkamp 1995.
(die mit einem * versehenen Fragen sind optional)